

Vom Schwänzer zum Musterknaben

Der 21-jährige Frederick hat den Hauptschulabschluss mit 1,0 abgelegt, als Fachinformatiker macht er sein Hobby zum Beruf

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Frederick war ein Schwänzer, er saß lieber vor dem Computer als in der Schule. Seine Lehrer hatten ihn schon aufgegeben. Jetzt hat der 21-Jährige den Hauptschulabschluss mit einer glatten Eins abgelegt und lernt seinen Traumberuf.

Am Anfang standen familiäre Probleme und eine Schulodyssee, das Scheitern war vorprogrammiert. Seine Mutter wollte stets das Beste für ihn. So wechselte er von der Realschule auf ein Gymnasium in Stuttgart und erlebte das erste Desaster. Er vermisste seine Freunde von der Realschule und Latein war für ihn der blanke Horror.

„Ich hatte keinen Bock mehr und begann zu schwänzen.“

Frederick, Azubi

Schließlich wechselte er zurück auf ein Ludwigsburger Gymnasium, aber auch da wurde es nicht besser. Nächste Station war eine Realschule in Ludwigsburg, begleitet von der Hoffnung, dass nun alles klappt. Sie trott, Frederick war inzwischen zwei Jahre älter als seine Mitschüler und eben schon mit allen Wassern gewaschen. Der Klassenlehrer hatte ihn auf dem Kieker. Auch das ging nicht gut, es folgte der Wechsel auf eine Realschule im Kreisgebiet, die er schließlich aufgrund seiner massiven unentschuldigter Fehlzeiten ohne Abschluss verließ. Er sei ja nicht dumm, aber einfach zu faul, das gaben ihm die Lehrer mit auf den Weg.

Frederick verschanzte sich in der Freizeit vor seinem Computer, denn dort hatte er ja seit Jahren Erfolg. Bei einem Online-



Lernen hat Frederick nicht immer begeistert – heute weiß er, was er will.

Foto: Holm Wolschdorf

Actionspiel hatte er es bis ins U16-Länderteam geschafft, auch Preisgelder sprangen schon mal heraus. Sein Traum war, das Programmieren zum Beruf zu machen. Doch ohne Schulabschluss geht hier nichts, das wurde ihm bald klar.

Frederick zog im vergangenen Jahr kurz vor dem völligen Absturz die Reißleine und beendete sein Lotterleben. Seine erste Anlaufstelle war die Agentur für Arbeit, wo ihn eine Beraterin an den Bildungsdienstleister USS verwies. Dort könne er sich auf den Hauptschulabschluss vorbereiten, hieß es. Menschen, die im normalen Schulalltag gescheitert sind, gehören zum

täglichen Brot der dort tätigen Lehrer Claudia Schnekenburger und Harry Müller. Sie entdeckten bald das Potenzial Frederick's, sie verstanden es, ihn zu motivieren und seine Stärken zu fördern, anstatt auf Defiziten herumzuhacken. „Bei uns fängt jeder Schüler bei null an, uns interessiert nicht, was war, sondern nur, dass sie den Abschluss schaffen“, sagt Claudia Schnekenburger. Frederick wurde bald zum Musterschüler und half auch anderen auf die Sprünge. Er hielt durch und paukte, die Prüfung war für ihn easy, wie er sagt. Die ebenfalls geforderte Hausarbeit erforderte viel Fleiß. Doch er hängte sich

auch hier rein, weil sein selbstgewähltes Thema eben mit Computern zu tun hatte. Er stellte das Unternehmen Apple und dessen Begründer Steve Jobs vor. Dank Unterstützung seiner Bildungsbegleiterin bei der Arbeitsagentur und des Dienstleiters USS ist er jetzt in seinem Traumberuf gelandet. In einer Softwarefirma lernt er Fachinformatiker. Bei einem Praktikum hat er sich bereits bewährt, seit Anfang September ist er hier als Azubi tätig. „Eine tolle Firma“, sagt Frederick und strahlt. Jetzt weiß er, was er will: Die Ausbildung abschließen, die Fachhochschulreife machen und Informatik studieren. „Das muss alles perfekt laufen“, hat sich der einstige Schulschwänzer vorgenommen.

USS Ein anerkannter Bildungsträger

Die Firma USS (Unterricht, Sprachen, Seminare) ist ein privates Institut und ein anerkannter Bildungsträger nach den Bestimmungen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Dienstleistungen im Bereich Bildung und Weiterbildung gehören zu deren Angebot. Darunter eben auch berufsvorbereitende Maßnahmen. Das heißt, die Schüler werden hier auf einen Abschluss vorbereitet, so dass sie überhaupt Chancen auf dem Ausbildungsmarkt haben. Das geschieht in kleinen Gruppen und durch individuelle Förderung. Diese Unterstützung wird an 30 Standorten in Baden-Württemberg, Bayern und Hessen geleistet. Einer dieser Standorte ist in der Eglosheimer Straße in Ludwigsburg. (AB)